Nr. 43. 1902. Castrop, Donnerstag, den 10. April. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Hierzu die **Gratis-Beilage:**

„Universal-Chronik" für Unterhaltung und Belehrung

England und Transvaal.

Ueber den wirklichen Stand der Kriegsoperationen in der Capcolonie erhält ein rheinisches Blatt ein längeres Schreiben eines deutschen Boerenofficiers, der auf das Bestimmteste versichert, daß die Boeren als Sieger aus dem Kriege hervorgehen müßten. Die Boerensache stehe vorzüglich. Näheres werde man in Deutschland durch den Commandanten Fronemann erfahren, der dorthin unterwegs sei. Die Gesammtzahl der Boerenstreiter betrage mindestens 20 000 Köpfe, die Streitmacht de Wets 5000 Mann. Die Engländer hielten lediglich die Bahnlinien besetzt, während die streifenden Boerencorps das platte Land beherrschten und zahlreiche Ortschaften in ihre Gewalt brächten. In der Capcolonie bewaffneten die Engländer erneut Hottentotten, was den Boerencommandos sich recht unangenehm fühlbar mache. Der Norden wie Osten Transvaals seien von englischen Truppen vollständig geräumt.

Auch die heutigen Depeschen bestätigen, daß die Boeren nach wie vor auf voller Unabhängigkeit bestehen und daß nicht sie, sondern die Engländer die erste Anregung zu den Friedensverhandlungen gegeben haben. Die Verluste der Engländer in dem letzten Gefecht bei Hartebeestfontein sind wieder sehr schwer gewesen — eine neue Stärkung ihres Friedensbedürfnisses!

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 6. April: „Der Boerencommandant Kritzinger ist freigesprochen worden; er wird als gewöhnlicher Kriegsgefangener behandelt." — Also ist doch wohl Methuens Freilassung nicht ohne Eindruck auf englische Grausamkeit geblieben!

Die Blätter veröffentlichen eine Statistik, wonach die Engländer seit Beginn des Krieges 29 536 Officiere und Soldaten an Todten in Südafrika verloren haben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, in Begleitung des Kronprinzen am 19. April auf dem bei Meppen, Regierungsbezirk Osnabrück, belegenen Schießplatz der Firma Krupp eintreffen. Es handelt sich im Wesentlichen um Schießproben mit Geschützen mit neuen Rücklaufsvorrichtungen.

Der Kaiser verlieh dem Flügeladjutanten Kapitän z. S. v. Usedom den Orden pour le mérite für seine Betheiligung an der Belagerung von Tientsin und an dem Zuge des Admirals Seymour nach Peking.

Staatssecretär Graf Posadowsky hat seine Osterferien dazu benutzt, die Hauptstädte der Bundesstaaten zu besuchen. Am letzten Sonntag weilte er in Stuttgart beim Könige, wurde zur königl. Tafel gezogen und conferirte später mit den Ministern. Ueber den Zweck seiner Rundreise zerbrechen sich die Politiker noch immer die Köpfe. Daß der Staatssecretär, der jahraus jahrein in tiefster Arbeit steckt, sich nicht umsonst seiner Osterferien durch eine Reise in die Hauptstädte der Bundesstaaten beraubt haben wird, liegt andererseits gleich auf der Hand. Um was es sich bei den Besuchen in Wirklichkeit gehandelt hat, wissen wir nicht und wir trösten uns daher mit dem Göthe-Wort: Hier hilft nun weiter kein Bemüh'n, sind's Rosen, nun, sie werden blüh'n! Die „Post" kann aus bester Quelle versichern, daß bei den Unterredungen des Staatssecretärs mit den Ministern der Südstaaten festgestellt werden konnte, daß das frühere Einvernehmen bezüglich des Zolltarifentwurfs unverändert fortbesteht. Außerdem hatte der Staatssecretär demselben Blatte zufolge die Aufgabe, sich mit den Regierungen der größeren Bundesstaaten über die Hauptfragen der bevorstehenden Reichsfinanzreform zu verständigen. An erster Stelle steht dabei die Zuckersteuer, die nach den Beschlüssen der Brüsseler internationalen Zuckerconferenz ganz umgestaltet werden muß. Da dem Reichsamt des Innern die wirthschaftlichen Fragen des Ackerbaues und der Industrie zugewiesen sind, so konnten die ersten Berathungen über diesen außerordentlich wichtigen Gegenstand nur von dem Leiter dieses Reichsamts ausgehen. Die Reise des Grafen Posadowsky ist daher als ein sicheres Zeichen dafür anzusehen, daß die Reichsfinanzreform dem Reichstage schon in der nächsten Session zugehen wird.

Durch den Tod des Centrumsführers Lieber, der den 3. nassauischen Wahlkreis seit 1871 im Reichstage vertrat, ist die Vornahme einer Reichstagsersatzwahl für Dr. Lieber nothwendig. Der nationalliberale Wahlverein ist bereits in die Wahlbewegung eingetreten und hat in einer Versammlung die politische Lage im Kreise eingehend besprochen. Obwohl die letzten Wahlergebnisse eine solche Entscheidung keineswegs nahelegen, überwog doch in der Versammlung die Ansicht, der allein in Betracht kommenden kathol. Gegnerschaft diesmal einen ausgesprochenen nationalliberalen Candidaten entgegenzustellen und weder nach rechts noch nach links zu auf Kompromisse einzugehen. Die Aussichten auf den endlichen Sieg der Liberalen hielt die Versammlung für besser als bei den früheren Wahlgängen. — Das Centrum wird, wie man uns mittheilt, den Landtagsabgeordneten Dr. Porsch als Reichstagscandidaten aufstellen und ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Wahlkreis dem Centrum erhalten bleibt.

Nach vierzehntägiger Osterpause nahm die Zolltarifcommission Dienstag Vormittag 10 Uhr ihre Berathungen wieder auf. Die Mitglieder der Commission waren ziemlich alle zur Stelle.

Ausland.

Belgien. Eine Höllenmaschine ist gegen die Brüsseler Nationalbank geschleudert worden. Um 10 Uhr abends erfolgte in dem Gebäude der Nationalbank in der Rue Berlaimont eine heftige Explosion. Es wurde jedoch kein großer Schaden angerichtet. Verletzt wurde Niemand. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor. Die Explosion fand auf der Bedachung der Portierloge neben dem Eingange zu den Bureaux statt. Man nimmt an, daß die Thäter eine Höllenmaschine auf das Dach schleuderten. Wie es scheint, war dieselbe aber nicht mit Dynamit geladen, da die Vorübergehenden einen starken Pulvergeruch wahrgenommen haben wollen. Durch die Explosion wurde die aus Zinkplatten und Holzbohlen bestehende Bedachung über dem Schlafzimmer des Portiers, welcher im Bette lag, erheblich beschädigt. Im Nebenraum lösten sich Kalkstücke von der Decke, auch wurden mehrere sehr dicke Glasscheiben zerstört. Die nach dem Polizeibureau gebrachten Trümmerstücke bestehen in großen Holzsplittern und durch die Hitze gekrümmten Zinkstücken. Bisher hat man die Maschine noch nicht gefunden; ebenso wenig sind die Behörden über die Art des Sprengstoffes im Klaren. Die Untersuchung wird in der eingehendsten Weise geführt; bisher hat man aber noch keine Spur gefunden, die zur Entdeckung der Schuldigen führen könnte.

Frankreich. Ein Aufsehen erregendes Urtheil des Oberst Stoffels, welcher bekanntlich vor 1870 französischer Militärattachee in Berlin war, veröffentlicht der „Temps". Stoffels erklärt auf Befragen, ob die französische Armee heute nicht besser und mächtiger sei, als unter dem Kaiserreiche: „Ich glaube nicht, daß unsere Armee heute den Vergleich mit der deutschen aushält. Deutschland besitzt ebenso gute Gewehre und Kanonen wie wir; sein Officiercorps und Corpscommando sind dem unserigen überlegen." — Präsident Loubet, welcher das Osterfest mit seiner Familie in Montélimar verlebt hat, ist in Paris wieder eingetroffen. Als er den Bahnhof verließ, um sich nach dem Elisée zu begeben, trat ein Mann an seinen Wagen heran und sagte: „Ich verlange Gerechtigkeit." Der Mann, welcher einen geladenen Revolver bei sich trug, wurde sofort verhaftet; es ist ein Buchhalter Namens Sourne, welcher an Verfolgungswahn leidet. Mit dem Revolver wollte er, wie er erklärte, sich selbst erschießen.

England. Das englische Unterhaus nahm die zweite Lesung des Gesetzentwurfs an, welcher Maßregeln gegen Gewohnheitstrinker vorsieht, die Registrirung aller Clubs verlangt und verschiedene neue Bestimmungen trifft bezüglich der Erlaubniß zum Verkauf von berauschenden Getränken.

In Rußland herrscht seit einigen Tagen eine wahre Schreckensherrschaft infolge der zahlreichen Attentate gegen höhere Beamte. In amtlichen Kreisen verschweigt man diese Attentate vollständig; die Zeitungen dürfen darüber nichts bringen. Es finden jedoch täglich zahlreiche Verhaftungen statt. Gegen den Gouverneur von Finland, General Bobrikow, wurden in einer Woche drei Attentate verübt, wobei er einmal leicht verletzt wurde. — Die aus Preußen ausgewiesenen ehemaligen Charlottenburger Polytechniker russisch-polnischer Herkunft sind, wie aus Warschau dem Krakauer „Naprzod" mitgetheilt wird, nachdem sie nach ihrer Heimath zurückgekehrt waren, sofort von russischen Gendarmen verhaftet worden. Augenscheinlich habe das gleiche Geschick auch die anderen — etwa 30 — ehemaligen Charlottenburger Polytechniker betroffen.

Amerika. „Daily Chronicle" meldet: In New-Orleans wird ein Angriff der boerenfreundlichen Bevölkerung gegen das englische Consulat befürchtet, wenn die amerikanische Regierung nicht eingreife, um die Ausfuhr von Pferden und Mauleseln nach Südafrika zu verhindern.

China. Vorgestern Nachmittag wurde der Mandschureivertrag zwischen Rußland und China unterzeichnet.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 10. April 1902.

* Straßenbahn. Mit dem 1. Mai wird auf den Straßenbahnstrecken Castrop-Merklinde-Langendreer, Lütgendortmund-Uemmingen und Langendreer-Witten der 10 Minuten-Betrieb eingeführt. Das Publikum wird diese neue Einrichtung mit Freuden begrüßen und sind wir überzeugt, daß die Benutzung der Strecken dann eine regere wird. Viele Personen zogen es bis jetzt vor, zu gehen, als so lange auf einen Wagen zu warten, wodurch oft der Anschluß an einen Zug versäumt wurde. Vielfach wird die Electrische von Personen benutzt, welche nach Hagen Elberfeld 2c. reisen und so in Witten Anschluß suchen. Durch Benutzung der Electrischen bis dahin erspart man nicht allein an Zeit, sondern auch an Geld. Der 20 Minuten-Verkehr hat für die hiesige Gegend wenig Werth und wenn durch die neue Einrichtung auch etwas mehr Betriebskosten entstehen, so ist zu hoffen, daß diese durch regeren Verkehr ausgeglichen werden.

* Die neue kathol. Schule, ein schönes Gebäude auf der Engelsburg, wird, wie wir vernehmen, in wenigen Tagen bezogen. Die stark besetzten Schulclassen in Castrop werden dadurch nothwendigerweise entlastet. Das neue Schulhaus enthält vier Classenzimmer und werden vier Lehrkräfte — zwei Lehrer und zwei Lehrerinnen — den Unterricht in denselben ertheilen.

* Dem Lehrer Dietrich Koch zu Wehrendorf ist eine Schulstelle in der hiesigen evangl. Schulgemeinde endgültig verliehen worden.

* Der Spar- und Bau-Verein evangelischer Arbeiter beschloß in seiner letzten Generalversammlung, auf seinem Grundstück an der Bladenhorsterstraße ein Drei-Familienhaus zu erbauen. Die Kosten werden sich auf etwa 10,000 Mark belaufen. Für die Ausführung des Baues sollen Angebote eingefordert werden. Das vor mehreren Jahren von dem Verein angekaufte erste Grundstück ist bereits vollständig bebaut.

* Gegenwärtig cursiren wieder Gerüchte von dem Ankauf der Zechen „Lothringen" bei Gerthe und „Verein Dorstfeld" durch die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft.

h Herrn C. Meibert ist es gelungen, für die Kirmeßtage eine Sensationsnummer allerersten Ranges zu gewinnen, wenn auch mit großen Kosten. Die amerikanische Ausbrecher- und Fesselkönigin Miß Lincoln ist da! Diese Dame arbeitet nur mit echten polizeilich controlirten Hand- und Fußfesseln und befreit sich selbst von solchen, mit denen die schwersten Verbrecher geschlossen werden. Die Vorführungen der Amerikanerin sind nicht zu verwechseln mit ähnlichen Productionen, denen meist marktschreierische Reclame vorausgeht; und wenn sie sich selbst weiblicher Houdini nennt, hat die Dame das Recht dazu. Wir hatten Gelegenheit, Berichte der größten Zeitungen von Paris, Mailand 2c. zu lesen, die sich alle in begeisterter Weise äußern.

* Der hiesige Schweine-Versicherungsverein hielt am Montag den 7. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Als erster Punkt der Tagesordnung fand die Rechnungslage statt. Die Gesammt-Einnahme derselben betrug 2492,44 Mk., denen 2244,15 Mark Ausgaben gegenüberstanden, mithin ein Baar-Ueberschuß von 248, 29 Mk. erzielten, und wurde dem Rendanten Entlastung ertheilt. Sodann wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und zwar als 1. Vorsitzender Math. Droste, als dessen Stellvertreter Wilh. Teilmanns, als Schriftführer Heinr. Traunecker, dessen Stellvertreter Valentin Adamiak, als Rendant Franz Wesener jr., dessen Stellvertreter Franz Friedrichowsky, als Taxatoren Heinrich Verheyen, Wilh. Schulte, Herm. Droste, Heinr. Kröselberg, Fritz Heemann, Herm. Sigger, Carl Dunker gewählt. Als Vereinslocal wurde das des Herrn Cöllmann beibehalten.

* Für das neue Rechnungsjahr sind in einigen Gemeinden des bisherigen Amtes Castrop die Communalsteuersätze etwas erhöht worden. So hat Castrop zu zahlen statt 185 Procent im Vorjahre 200 Procent von der Einkommensteuer und statt 190 Procent von der Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer jetzt 200 Procent; Giesenberg-Sodingen 160 Procent der Einkommen-, 170 Procent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, im Vorjahre 150 Procent bezw. 160 Procent; Habinghorst 185 Procent der gesammten Staatssteuer, früher 180 Procent, Holthausen 180 Procent der Staatssteuer, früher 155 Procent bezw. 170 Procent, Obercastrop 200 Procent gegen 180 Procent, bezw. 185 Procent in 1902. Für Behringhausen, Börnig, Frohlinde, Bövinghausen, Merklinde und Rauxel waren die Gemeindesteuersätze nicht zu erhöhen.

* Als Geschworener für die am 5. Mai in Dortmund beginnende Schwurgerichtstagung ist u. a. Herr Ingenieur Jos. Neumann von hier ausgelooft worden.

, **Graf Schwerin.** Am Dienstag Nachmittag gerieth ein Knecht des Fuhrunternehmers Evers in Merklinde, Worms, mit einem Knecht des Fuhrunternehmers Gummert in Böninghausen in Streit, in dessen Verlaufe Worms den letzteren durch einen Messerstich getödtet hat.

, **Rauxel-Bahnhof.** Zu einer wüsten Schlägerei kam es hier am Montag Abend. An der Menage der Zeche „Victor" waren ausländische Bergleute in Streit gerathen, in dessen Verlauf das Messer gebraucht wurde. Der Bergmann P. Schinkowiak erhielt von seinem Collegen J. Bukoftschan einen Stich in den Kopf. Der Gestochene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben; der Thäter wurde verhaftet.

, **Habinghorst.** Der hier wohnende Bergmann J. Mraczny wurde wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit in Haft genommen und nach Castrop abgeführt.

, Die Feier der Kindercommunion vollzog sich in der Pfarrkirche zu **Börnig-Sodingen** in feierlicher Weise. Es waren 38 Knaben und 40 Mädchen — zusammen 78 —, welche das Glück hatten, zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt zu werden.

, **Börnig-Sodingen.** Wie wir schon früher mittheilen konnten, wird mit dem Bau der neuen kath. Kirche zu Anfang Mai c. begonnen. Die Kostensumme wird auf 180 000 Mk. veranschlagt, doch werden auch wohl 200 000 Mk. dazu gehen.

, **Börsinghausen.** Am Dienstag wurde hier das neue evangel. Schulgebäude seiner Bestimmung übergeben. Die Schule war festlich geschmückt.

* **Mengede.** Dem Schulamtsbewerber Robert Haumann aus Lindenhorst ist einstweilig eine Schulstelle in der kath. Schulgemeinde verliehen.

* **Mengede.** Trotz der eifrigen Bemühungen der Criminalbehörde ist es noch nicht gelungen, den Mörder der Näherin Pauline Trenkel, die zuletzt in Berlin in Stellung war, und am 17. März in einem Walde bei Schwieringhausen ermordet aufgefunden wurde, zu ermitteln. Es ist bisher festgestellt, daß die Ermordete am 4. März in Dortmund angekommen ist, und auch in Begleitung eines Mannes daselbst gesehen murde. Die Königl. Staatsanwaltschaft setzt jetzt auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung von 600 Mk. aus.

* **Datteln.** Die Industrie wird sich in diesem Jahre hier mächtig heben. Die beiden Sägewerke am Canal von Lukas und Dördelbeck sind infolge der guten Verbindung mit Aufträgen überhäuft. Die von der Firma Krupp angekauften Felder sind schon vermessen und eingetheilt und sollen die Vorarbeiten in nächster Zeit ihren Anfang nehmen. Auf dem Grundstücke der Güter Lehnemann und Heilermann bei Waltrop wird ein Doppelschacht abgeteuft werden. Die Anschußgeleise werden in die Linie Osterfeld-Hamm eingeführt.

* **Recklinghausen.** Auf der Zeche „Schlägel und Eisen" stürzten zwei jugendliche Bergarbeiter, welche sich an einem Seil an den Schacht herunterlassen wollten, in den Schacht. Einer war sofort todt, der andere wurde schwer verletzt.

* Vollständig besinnungslos fand man bei **Recklinghausen** einen dem Trunke ergebenen Arbeiter. Mitleidige Seelen brachten den Mann in sein Logis, aber schon unterwegs starb er an Alkoholvergiftung.

* Im Bergbau wird es noch immer nicht besser, sondern schlimmer. In der Gegend von **Wanne** gibt es auf den Bergwerken Feierschichten über Feierschichten; die Bergleute sind übel daran und verdienen kaum das Nöthigste zum Lebensunterhalt. Wie schlecht die Zeit ist, geht aus den zahlreichen Verzügen von Bewohnern in andere Gegenden hervor; seit langen Jahren sind die Abmeldungen auf den Meldeämtern nicht so stark gewesen wie in diesem Jahre.

* In **Wattenscheid** wurde der Bergmann Fellner von einem Schuhmachergesellen im Streite erstochen.

* Auf der Zeche in **Osterfeld** gerieth ein Bergmann zwischen zwei Kohlenwagen und wurde getödtet.

* Eine scheußliche That wurde an einem 10jähr. Mädchen in **Bochum** vollführt. Ein Scheusal führte das arme Kind an einen abgelegenen Ort und trieb dann die scheußlichsten Sachen. Bekleidet war der Wüstling mit einer grünen Joppe und hatte eine breite Narbe auf der Backe.

* **Bochum.** Der mit knapper Noth auserkorene socialdemokratische Reichstags-Candidat Hofmann aus Bielefeld stellte sich Sonntag Nachmittag seinen Genossen vor. Man sieht, wie eifrig die Partei an der Arbeit ist. In hiesiger Stadt hatten die Genossen keinen Saal erhalten können daher zogen sie in großen Schaaren nach dem Ort Hamme. Hofmann sprach über die wirthschaftliche Lage. Sein 1½-stündiger Vortrag gipfelte in dem Satze, die capitalistische Gesellschaft ist an allem schuld, und dann predigte er das Eiapopeia von der allein selig machenden „socialistischen Gesellschaftsordnung". Bei der nächsten Reichstagswahl soll den Junkern „das Maul gestopft" werden u. s. w.

* L. Schröder, der ehemalige Kaiserdelegirte, ließ sich in einer öffentlichen Bergarbeiter-Versammlung in **Witten** zum Delegirten für den in diesem Jahre in Düsseldorf stattfindenden internationalen Bergarbeiter-Congreß wählen.

* **Dortmund.** Am Abend d. 5. d. M. ist auf der Zeche „Vorwärts" der Hauptförderschacht von der untersten vierten Sohle bis zur ersten Sohle zu Bruche gegangen. Die Belegschaft konnte durch den Luftschacht zu Tage fahren, vier Pferde sind noch in der Grube und werden wohl aufgegeben werden müssen. Der Schacht ist auf etwa 300 Meter zerstört. Wahrscheinlich ist auch die Wasserhaltung beschädigt, so daß die Gefahr des Ersaufens der unteren Sohle besteht. Die Verwaltung ist zunächst bestrebt, den Umfang des Schadens festzustellen, was bis jetzt noch nicht ganz möglich war. Jedenfalls wird es längere Zeit dauern, bis der Schacht wieder zur Förderung benutzt werden kann.

* Ein betrunkener Bäckergeselle in **Dortmund** mußte eingesperrt werden. Andern morgens war derselbe todt; er scheint infolge übermäßigen Genusses von Alkohol gestorben zu sein.

* In **Eving** wollte ein Polizeibeamter den 10jährigen Sohn eines Bergmanns, der aus einer Fürsorge-Anstalt fortgelaufen war, wieder abführen. Der Vater des Kindes wickelte den Knaben, wie die „Westf. Volksztg." mittheilt, in ein Betttuch, schnürte ihn in eine Wäscheleine und wollte ihn auf die Straße hinablassen. Die Leine riß und der Knabe wurde tödtlich verletzt.

* Die Attentate gegen Eisenbahnzüge mehren sich gewaltig. Bei **Hörde** wurde neuerdings gegen einen Personenzug ein dicker Stein geschleudert, wodurch ein Coupeefenster durchschlagen und mehrere Reisende verletzt wurden. Der gemeine Thäter ist noch nicht ermittelt.

* Die Osterfeuer haben in diesem Jahre ein Opfer gefordert. Das Kind der Arbeiters Ebers in **Papenberg** im Sauerlande kam den von dem heftigen Winde angefachten Flammen zu nahe, die Kleider fingen Feuer, und das Kleine verbrannte, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

* **Arnsberg.** Unser Nachbarort Hüsten wird in diesem Jahre das 1100jährige Bestehen seiner Pfarrei feiern. Hüsten hat 4715 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. December 1900, ist jedoch nicht Stadt, sondern „Freiheit".

* **Herford.** Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Vornahme unzüchtiger Handlungen erhielt der Director des hiesigen Gas- und Wasserwerks von der Strafkammer 400 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte acht Monate Gefängniß und die sofortige Verhaftung des Angeklagten beantragt. L. ist mittlerweile aus den Diensten der Stadt ausgeschieden.

* **Neuß.** In dem Dorfe Uedesheim wurde ein dortiger Einwohner von seinem Sohne im Streite erstochen; der Thäter ist verhaftet.

* In **Montjoie** hat sich ein Färbereibesitzer, ein alter, alleinstehender Mann, erschossen.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 9. April 1902.

In heutiger öffentlicher Sitzung wurden verhandelt:

A Strafsachen:

1. Gegen Arbeiter Carl F. in Holthausen, angeklagt, am 30. Nov. 1901 zu Castrop einen ihm zur Bezahlung von Getränken eingehändigten Geldbetrag von 15 Mk., welchen er im Besitze hatte und der ihm anvertraut war, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Nach erfolgter Beweisaufnahme endigte die Verhandlung mit der Urtheilsverkündung dahin: Der Angeklagte ist der Unterschlagung schuldig und wird mit 3 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

2. Gegen den Unfallrentenempfänger Thomas N. zu Niedzwiatki, geb. zu Drogi, angeklagt, am 1. December 1900 zu Bodelschwingh in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Weichenstellers Jos. Pesac um 42 Mk. dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher und Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregte. Die Verhandlung schloß mit der Urtheilsverkündung: Der Angeklagte wird wegen Betruges zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen kostenpflichtig verurtheilt.

3. Gegen den Tagelöhner Friedrich M. in Holsterhausen, angeklagt, am 15. Januar 1902 aus einer Schonung in Pöppinghausen, der Gewerkschaft „König Ludwig" gehörend, ca. 35 Weichholzstöcke mit einem Messer abgeschnitten und entwendet zu haben und zwar zum Zwecke der Veräußerung — Werth 1,50 Mk. —. Nach stattgehabter Beweisaufnahme wurde das Urtheil dahin verkündet: Der Angekl. ist des Forstdiebstahls schuldig und wird zu einer Geldstrafe von 10 Mk., sowie zu einer Gefängnißstrafe von vier Wochen kostenpflichtig verurtheilt. Die Verhaftung wird angeordnet.

4. Gegen a) den Händler Adam B. zu Merklinde, b) dessen Ehefrau Maria geb. Marcinowski das., angeklagt, am 3. Aug. 1901 zu Merklinde: I. Der Ehemann durch mehrere selbstständige Handlungen: 1. Die Ehefrau H. G. vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, 2. aus der Wohnung der Frau A. Oelbach, in der er ohne Befugniß verweilte, sich auf die Aufforderung der Berechtigten nicht entfernt zu haben; II. Die Ehefrau: den Invaliden Peter Menke vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, indem sie mit ihren Fäusten auf ihn einschlug. Die heutige Verhandlung endigte mit der Verkündung des Urtheils: Der Adam B. wird wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu einer Gesammtgeldstrafe von 40 Mk., die Ehefrau B. zu einer Geldstrafe von 20 Mk. kostenpflichtig verurtheilt eventl. tritt für 4 Mk. ein Tag Gefängniß ein.

5. Gegen den F. Sch. wegen Schulversäumniß des Sohnes C. Die Verhandlung der Sache wurde behufs Vernehmung der Zeugen auf den 30. d. Mts. vertagt.

6. Gegen den Arbeiter Julius B. z. Z. in Untersuchungshaft wegen Bettelns. Der Angekl. ist dieserhalb zu einer Haftstrafe von 6 Wochen kostenpflichtig verurtheilt. 2 Wochen der Untersuchungshaft werden angerechnet.

7. Gegen den Bergm. H. Sch. hier, sowie den Bergm. Emil M. zu Holthausen. Die Angeschuldigten waren wegen Verübung groben Unfugs durch Strafverfügung der hiesigen Polizeiverwaltung mit je 13 Mk. ev. 3 Tage Haft bestraft. Infolge erhobenen Widerspruchs erfolgte gerichtliche Verhandlung und wurde die Verkündung des Urtheils dahin erlassen: Die Angeklagten werden wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tage Haft kostenpflichtig verurtheilt.

(Schluß folgt.)

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zusendung der Stoff durch meine Seidenfabrik auf **deutschem Grenzgebiet** erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 11. April cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlocale beim Wirth **Meibert** hier:
1 Kleiderschrank, 1 Hängelampe, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 kleines Klavier, ca. 150 Stühle, 1 Spieluhr, ca. 30 Tische, 1 Biertheke mit Buffet, 2 Pianinos, Weine, Liqueure, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 Anrichte usw.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 10. April 1902.
Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Am Freitag den 11. April cr.,
vormittags 11½ Uhr,
werde ich im Pfandlocale beim Wirth **Meibert** hier, für Rechnung dessen, dem es angeht:
1 Kiste mit 8 Büchsen Lack, 1 Kiste mit vier Büchsen Farben in Oel, 1 Korb Spirituslack, 2 Kisten mit trockenen Farben in Packeten, 1 Sack Kreide, 1 Sack Gyps, 1 Sack Leim und Bronce, 1 Packet verschiedener Pinsel, 1 Schrank,
öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 10. April 1902.
Gerdien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Verlegte heute mein
Delicatess-Geschäft
nach der
Münsterstrasse Nr. 4,
an der kath. Kirche im Hause des Herrn
Brinckmann.

Indem ich freundlichst bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin entgegen bringen zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Frau Wwe. Wilh. Tenhaeff.

Castrop, den 9. April 1902.

Samstag den 12. April cr.,
vormittags 9 Uhr anfangend,
werde ich bei Wirth Meibert hier:
Schürzen- und Kleider-Siamosen, Vorhemde, Cravatten, Kragen, Schürzen, Hemde, Jacken, Wollgarn usw.
gegen Baarzahlung versteigern.
Göttinger.

Pflanz-Kartoffeln
gibt ab
Landwirth Hovemann,
Merklinde.

Magnum-bonum
Speise-Kartoffeln,
à Ctr. 2 Mk.,
gibt ab
W. Schäfer,
Zeche Graf Schwerin.

Frühreife
Pflanz-Kartoffeln,
Blauaugen u. Mäuse,
sowie sämmtliche
Garten-Sämereien,
garantirt keimfähig,
hält stets auf Lager
W. Schäfer,
Zeche Graf Schwerin.

Jeden Sonnabend
Gratis-
Zugabe-Tag
in
Buchthal's
Kaffee-Magazin
Wittenerstraße 11
am Markt.
Größtes Kaffee-Geschäft in Westfalen.

Ziehung 17. u. 18. April 1902
Königsberger
Geld-Lotterie
6241 Geldgewinne Mark
200000

1 Gew.	50 000	=	50 000 M.
1 zu	20 000	=	20 000 „
1 zu	10 000	=	10 000 „
1 zu	5 000	=	5 000 „
1 zu	3 000	=	3 000 „
2 zu	2 000	=	4 000 „
4 zu	1 000	=	4 000 „
10 zu	500	=	5 000 „
40 zu	300	=	12 000 „
60 zu	200	=	12 000 „
120 zu	100	=	12 000 „
200 zu	50	=	10 000 „
300 zu	30	=	9 000 „
500 zu	20	=	10 000 „
1000 zu	10	=	10 000 „
4000 zu	6	=	24 000 „

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Alle Sorten
Waagen,
Gewichte,
Maaße,
Meßapparate ꝛc.
unter Garantie der Richtigkeit halte stets vorräthig.
Rud. Bolenz, Aichmeister.

Fritz Busch,
Münsterstr. 13. **Castrop**, Telephon 51.
Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine,
besonders für Kranke; **Cognac, Hamos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten**
in allen Preislagen.

Zurückgekehrt!
Dr. Bertholdt,
Frauenarzt,
Dortmund, Eisenmarkt 3.

Dr. med. Fischer,
practischer Arzt,
Homöopath,
wohnt jetzt
Bochum, Kaiserstraße 49,
nahe am Südbahnhof.
Sprechstunden: 9—11, 3—5, 7—8 Uhr.
Fernsprecher 824.

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Circa 1000 Centner
Pflanz-Kartoffeln,
rauhe rothe, magnum bonum und frühe Rosen,
hat abzugeben
Wilh. Specht,
Lütgendortmund.

Gebr. Kaufmann,

Telephon Nr. 6. **CASTROP.** am Markt.

Riesig billiger Verkauf von

Kleiderstoffen.

Folgende **4 Wollstoffe** werden der besonderen Beachtung empfohlen.

Alpacca, mit schmalen weißen Streifen, doppelte Breite, Mtr. **80** Pfg.

Coper-Beige, reine Wolle, doppelte Breite, Mtr. **1,05** Mk.

Reinwoll. Cheviot, äußerst solide im Tragen, doppelte Breite. Mtr. **98** Pfg.

Satin-Beige, reine Wolle, Werth 2,25 Mk. Mtr. **1,65** Mk.

Futter-Garnituren dazu.
2 Mtr. zweiseitig Taillenfutter.
3½ Mtr. Rockfutter in allen Farben.
4 Mtr. Rockstoß in allen Farben.
2 Armblätter.
Garnitur **2,95** Mk.

Reste-Kleiderstoffe

ohne Rücksicht auf den früheren Werth zum Aussuchen durchweg 75 Pfg. per Mtr.

Gebrüder Kaufmann

Castrop, am Markt.

Märkische Bank.

Actien-Kapital 4 Millionen Mark.

Hauptniederlassung in **Bochum**, Zweigniederlassungen in **Herne, Witten, Castrop** und **Wanne.**

Wir haben am 1. April in Castrop eine Agentur eröffnet und halten uns zu allen bankgeschäftlichen Transactionen bestens empfohlen.

Eröffnung laufender Rechnungen
mit und ohne Creditgewährung zu coulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Provisionfreie Check- und Depositen-Conten.

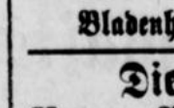
Wir verzinsen Einlagen von dem der Einzahlung folgenden Tage an und vergüten zur Zeit

auf **Check-Conto** bezw bei **täglicher** Kündigung 2½ %
„ **Depositen-Conto** „ **vierteljährlicher** „ 3 %
„ „ „ „ **halbjährlicher** „ 3½ %
größere Summen nach Vereinbarung.

Für **Domizilirung** von Wechseln berechnen wir 1/10 % Provision.

Märkische Bank, Agentur Castrop,

Castrop, Victoriastraße 5 in der Nähe der Post.



„Waidmannsheil",
Donnerstag Abend 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslocale Thiel.
Abend-Ordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.
5. Fidelitas ꝛc.

Der Vorstand.

Saathafer,
Futterhafer,
Weizenkleie,
Perlmais,
Grobes Weizenmehl
zum Backen von Bauernstuten,
garantirt reines **Gerstenmehl,**
Feines Weizenmehl 000,
empfiehlt zur gefl. Abnahme und franco Haus
Heinr. Reckefuss,
Bladenhorster Mühle.

Die neueste Buren-Waschmaschine
kein Nachwaschen und Reißen der Wäsche, à Mk. 20, mit Wringer Mk. 40,
illustrirte Preisliste franco,
bei
H. Gabel, Herne,
Wilhelmstraße 7.

---

300 Ctr. gutes Heu
200 Ctr. Pflanzkartoffeln
gibt ab
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Empfehle mich als
Köchin
bei Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten bei billiger Berechnung.
Frau Heinr. Schauff,
Zeche Erin 170.

Bohnenstangen und Erbsenreiser
(eichene) zu haben bei
Landwirth Hovemann,
Merklinde.

Zum 1. Mai wird ein kath. propres
Dienstmädchen
gesucht von
Frau B. Schöppner,
Merklinde.

Damen-Jaquettes u. -Kragen.

Neueste Damen-Jaquettes, 16, 12, 10, 7, **3⁷⁵** Mk.
Neueste Damen-Paletots, 28, 22, 15, **10** Mk.
Neueste Damen-Kragen, 36, 27, 19, 13, **2⁵⁰** Mk.
Kinder-Jaquettes und -Kragen in recht geschmackvoller Ausführung.

Die Neuheiten in **Kleiderstoffen, Waschseide u. Cattunen** sind **heute eingetroffen.**

Herren-Anzüge.

Neueste Herren-Anzüge, 36, 28, 21, 15, **9** Mk.
Neueste Knaben-Anzüge, 12, 8, 5,50, 3,25, **2⁵⁰** Mk.
Neueste Herren-Hosen, 13, 10, 7, 5, 2,75, **1⁹⁰** Mk.

Unter Preis! Ein Posten **Knaben-Hosen** aus gutem Kammgarn oder prima Cheviot, in allen Farben, Stck. **1²⁵** Mk.

S. Kleeberg, Castrop,

Münster- und Bahnhofstraßen-Ecke 17.

Sonntag den 13. April bleiben meine Geschäftsräume bis abends für den Verkauf geöffnet.

Kaiser-Saal—C. Meibert.

Kirmeß-Sonntag von 4 Uhr ab:

Gross. Ball

und Auftreten der **amerikanischen Fessel-Künstlerin** Miss Lincoln.

Es ladet freundlichst ein Carl Meibert.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Castrop und Umgegend** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich hierselbst **Widumerstraße 23,** eine



Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

errichtet habe.

Es soll stets mein Bestreben sein, nur tadellose Arbeit zu liefern.
Solide Preise. Reelle Bedienung.
Fachmännische Ausführung.

Anton Holub, Mechaniker.

Zubehör und Ersatztheile am Lager.
Alte Fahrräder und Nähmaschinen werden in Tausch genommen.

Gänzlicher Ausverkauf

meiner **Kurz-, Woll- und Weißwaaren,** sowie **Stickereien und Handarbeiten**

wegen Aufgabe des Geschäfts
mit 20 Procent Rabatt.

H. Reinhardt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Habinghorst und Umgegend** theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir **Römerstrasse 46** unterm heutigen

eine Schreinerei

eröffnet haben.

Es wird stets unser Bestreben sein, durch reelle Bedienung unsere werthe Kundschaft zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvollst!

Ortgies & Co.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Unser Bureau

und die

Ausstellung

von **Beleuchtungs-Gegenständen, Gasöfen u. Koch-Apparaten**

befindet sich seit 1. April cr.

auf dem Werke.

Gaswerk Castrop.

Wo Rattenfallen, Arsenik, Phosphorlatwerge Rattenhunde, Katzen usw. bisher nichts genutzt haben, da mache man vertrauensvoll einen Versuch mit dem Rattenmittel: Es hat geschnappt! Tausendfach bewährt und erprobt! Keine Ratte entkommt lebend bei verständiger Anwendung. Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo keine ausgelegten Giftbrocken mehr angerührt werden, da wird mit Gier „Es hat geschnappt" vertilgt. „Es hat geschnappt" wird von den Ratten nicht verschleppt, sondern an Ort und Stelle mit Heißhunger gefressen und wirkt darum todsicher, ohne für Hausthiere gefährlich zu sein. Ueberall à 50 Pfg. und Mk. 1— in plombirtem Carton zu haben. Die Wirkung ist wunderbar. Nichts wirkt so gut wie „Es hat geschnappt".
In Castrop bei O. Hennewig, Central-Drogerie.



Erhielt heute einen Transport hochtragender u. frischmelkender

Kühe.

Castrop. Albert Hoffmann.

Brut Eier,

von ff schwarzen Minorka, Dutzend 2 Mk.

Heinrich Albring,
Merklinde.

Mehrere fast neue

Geschäftswagen,

für Bäcker, Metzger und Gemüsehändler passend, **zu verkaufen.**
H. Vennemann, Raurel Bahnhof.

Täglich frische

Milch.

Wirth Schröer, Obercastrop.

Trinkhalle

zu miethen eventl. **zu kaufen gesucht.**

Meckinghoven. Ph. Fürth.

Koch- und Pflanzkartoffeln
(magnum bonum)
hat abzugeben
Aug. Büchter,
Bövinghausen.

Von heute ab täglich

Milch

zu haben bei
Albert Hoffmann, Castrop.

1000 Stück

Erbsen- und Bohnenreiser

in kleinen und größeren Partien hat abzugeben

F. Auweiler sen.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension in einem evang. besseren Hause auf sofort **gesucht.**
Offerten unter **K 32** postlag. **Castrop** erbeten.

Einen tüchtigen **Ackerknecht**
zum 1. Mai gesucht. Ebenfalls ein evangel. **Mädchen** von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit für sofort oder 1. Mai. **Oeconomie Haus Dorloh.**

Habe **Gift**
in meinem Garten gelegt.
Wilh. Schröder, Obercastrop 68a.

Schweine-Versicherungs-Verein Castrop.

Von Monat Mai ab findet die Zahlung der Beiträge jeden zweiten Sonntag des Monats statt.

Der Vorstand.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums and Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers
Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Sämmtliche
Haut- u. Geschlechtsleiden
behandelt nach althewährter Methode
Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 101.

Eine schöne Wohnung
von 2—3 Zimmern nebst Keller und Stall in der Nähe der Zeche „Erin" zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zum 1 Mai
zwei Zimmer
an ruhige Leute zu vermiethen.
Näheres bei **Frau Knappe.**

Suche ein
Mädchen
von 14 Jahren für leichte Arbeit.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein Zweitknecht u. ein Kindermädchen
auf sofort gesucht
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Zweites Blatt. Nummer 43.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

„Vörbedriff" und Telephon.

Humoreske von Wilhelm Engeln.

5) (Nachdruck verboten.)

Ein Mädchen öffnete.

Federle wollte seine Karte abgeben und um Anmeldung bitten, doch das Mädchen entschuldigte:

„Bedaure, mein Herr. Die Herrschaften sind vor drei Stunden ausgefahren."

„Hm. Danke sehr."

„Wen darf ich melden, mein Herr?"

Erasmus war schon fort.

Fast mechanisch hatte er sich bedankt. Erstaunt oder erregt war er gar nicht; so sehr hatte er sich schon an das heutige Mißgeschick gewöhnt. Aber er war so apathisch, so gedankenlos, daß er weder seine Karte zurückgelassen, noch nach der Rückkunft der Herrschaften gefragt hatte.

Im „Hotel Bristol" suchte er Vergessen bei einer feurigen Heidsieck. Um sich jeglichen Nachdenkens zu entreißen, vertiefte er sich in die Tageszeitungen.

So bemerkte er auch nicht, daß nach etwa einer Stunde die Thüre hinter seinem Rücken aufging und ein älterer Herr bei seinem Anblick verwundert stehen blieb.

Erst, als sich eine Hand leicht auf seine Schulter legte, fuhr er wie aus einem Traume auf.

„Herr — Herr Commerzienrath —".

„Guten Tag, lieber Doctor. Was thun Sie denn in aller Welt hier? — Ich denke, Sie sind schwer krank?"

„Ich krank?"

„Ja freilich. Sie haben doch heute Mittag telephonirt, Sie seien bei dem Unfall auf der Bahn schwer verwundet. Wir waren —"

„Ich verwundet?"

„Gewiß doch. Wir sind sofort nach der Unglücksstelle gefahren, haben aber über Sie nichts erfahren können. — Aber mein Gott, was sehen Sie mich denn so an?"

„Verzeihung, Herr Commerzienrath. Ich bin ganz erstaunt. Ich hatte doch überhaupt den Zug, der entgleist ist, verpaßt."

„Aber weshalb haben Sie denn nur telephonirt, Sie seien schwer gestürzt?"

Federle war sprachlos.

Endlich begann es, ihm zu dämmern. Er mußte lachen.

„Entschuldigen Sie, Herr Commerzienrath. Das Mißverständniß ist zu komisch. Ich wollte Ihnen mittheilen, daß ich den Zug verpaßt hätte; die Verständigung war jedoch äußerst schlecht. — Ich entsinne mich noch, gesagt zu haben, ich sei selbst sehr bestürzt über mein Mißgeschick —"

Nun mußte auch der Commerzienrath lachen. In der Aufregung hatte Elsa statt „sehr bestürzt" „schwer gestürzt" verstanden.

„Hoffentlich ist das Zweite nun auch blos ein Mißverständniß, wie mich Ihre Liebenswürdigkeit, mit der Sie mir jetzt begegnen, glauben läßt. — Durch was in aller Welt hatte ich heute Mittag mir so sehr Ihr Mißfallen zugezogen, daß Sie mein Kommen für überflüssig bezeichneten?"

Jetzt war die Reihe, erstaunt zu sein, an dem alten Herrn. Schließlich stellte sich denn zur beiderseitigen Befriedigung heraus, daß der Commerzienrath bei dem Sausen im Telephon falsch verstanden und geglaubt hatte, von einem Geschäftsfreunde angerufen worden zu sein.

„Doch nun kommen Sie, lieber Doctor. Wir wollen schleunigst nach Muttern gehen. Elsa weint sich sonst die Aeuglein aus. Sie ist nämlich sehr mitleidig," fügte er mit schalkhaftem Lächeln hinzu.

* * *

Am nächsten Tage las man in der Dahlbrücker Zeitung die Anzeige:

Elsa König
Dr. Erasmus Federle,
Verlobte.

Der „boise Vörbedriff" Linens war also doch nicht in Erfüllung gegangen. Allein den Glauben daran verlor sie so leicht nicht.

„En Vörbedriff is noch jümmer in Erfüllung gohn," meinte sie. „Aber bei dem niemodschen Krams, dem Tellephun — dat 's 'n Düwelswiärk!"

(Ende.)

Eine lustige Nachtwächtergeschichte

wird aus Breslau gemeldet: Die ganze Geschichte passirte in einem Posen'schen Städtchen nahe der schlesischen Grenze und blickt nur während eines Zwischenactes auch ein wenig nach Breslau. Da wurde eines Morgens der Bürgermeister besagten Städtchens mit der Nachricht überrascht, der Nachtwächter hätte aufgehört zu pfeifen. Erst wollte er etwas so Unerhörtes nicht glauben. Aber da ehrenwerthe Männer der Gemeinde es behaupteten, so durfte er billiger Weise keinen weiteren Zweifel hegen. Und in der ersten Erregung über diese Willkür wollte er den Sünder sogleich vor seinen Stuhl führen lassen. Doch der Bureaudiener, der in seinen jungen Jahren selbst Nachtwächter gewesen war, machte den Herrn Bürgermeister darauf aufmerksam, daß es seiner zwar unmaßgeblichen Meinung nach durchaus nicht ausgeschlossen sei, daß der derzeitige Nachtwächter noch nicht aufgestanden sei, indem er wohl erst vor wenigen Stunden ins Bett gekrochen. Der Herr Bürgermeister glaubte zu verstehen und verschob das Strafgericht bis zur Mittagszeit. Indessen aber beruhigte sich sein Blut, und er beschloß, sich diese Nacht doch erst einmal selbst zu überzeugen. Pünktlich wie alle Abende setzte er sich auch diesmal um 7 Uhr zum Abendbrod nieder, ging um 8 Uhr ins Wirthshaus und kehrte um ½10 nach Hause zurück. Da aber setzte er sich in seinen Lehnstuhl, ließ sich einen etwas weniger dünnen Kaffee machen und wartete. Bis 10 Uhr — und Niemand pfiff. Zornig legte er sich ins Bett und schlief erst fünf Minuten darauf ein. Am nächsten Morgen ließ er den Nachtwächter direct aus den Federn vor sein Antlitz bringen und verlas ihm seine Sünden, indem er um Zehn, um Elf und um Zwölf nicht gepfiffen habe, wie solches doch sein Amt und seine einzige Bethätigung sei. Der Nachtwächter war für einen Augenblick verlegen. Dann aber begann er mit leiser Stimme zu expliciren, daß ihm am vorgestrigen Tage zu seinem größten Bedauern sein letzter Zahn ausgefallen und es ihm also unmöglich sei, seiner geliebten Pfeife auch nur den geringsten Ton zu entlocken. Da war denn auch der Herr Bürgermeister rathlos, und in der nächsten Sitzung trug er den Fall vor. Peinliche Stille herrschte zuerst. Endlich erhob sich Einer, der überhaupt schon längst in dem Verdachte stand, zuweilen nach Breslau zu fahren, und sagte, er hätte gehört, daß man Menschen, die keine echten Zähne mehr hätten, unechte einsetzen könnte. Und das könnte ein Mann in Breslau. Freilich, er wüßte es nicht, er hätte es eben gehört. Und nach langer Berathung wurde beschlossen, jenen Mann in Breslau ausfindig zu machen und den Nachtwächter zu ihm hinzuschicken. Und so geschah es. Mit einem blitzenden Gebiß kam eines schönen Tages der Nachtwächter aus Breslau zurück. Und mit freudigem Stolze blieb der Herr Bürgermeister in der Nacht darauf wieder wach, um das lange entbehrte Pfeifen zu hören. Bis 10 Uhr — und Niemand pfiff. Bis 12 Uhr — Niemand pfiff. Am nächsten Morgen stand der Nachtwächter wiederum vor dem hochrothen Herrn Bürgermeister. Jetzt hätte er doch ein

Gebiß! Und jetzt könnte er doch pfeifen! Der Nachtwächter gab alles zu, und ganz demüthig sagte er nur: „Ja, aber der Herr Doctor hat gesagt: Nachts soll ich's ins Wasser legen. . .“

Der April und die Frauen.

Keinen Monat im ganzen Jahr hat der Volksmund in so nahe Beziehungen zu den Frauen gebracht als gerade den launenhaften, unberechenbaren April, der wohl Knospen, Blätter und Blüthen, nicht immer aber die dazu gehörigen milden Frühlingslüfte, sondern leider gar zu oft das berühmte „Aprilwetter“ bringt. Diese Eigenschaft des April nun hat des Sprichworts scharfe Zunge gar häufig zu allerlei ungalanten Vergleichen mit dem Sinn der Frau benutzt, indem sie z. B. behauptet: „Aprilwetter und Weibertreu, das ist immer einerlei“ oder „April und Weiberwill ändert sich sehr leicht und viel“; man heißt ferner eine veränderliche Frau „Aprilfee“ und behauptet ungerechter Weise: „Aprilwetter und Frauensinn ist veränderlich von Anbeginn.“ Selbstverständlich sind wir weit davon entfernt, in diese Urtheilssprüche des Volksmundes einzustimmen; aber wäre es wunderbar, wenn die Frauen wenigstens im April — dem April glichen? Haben sie doch von den Launen dieses Monats so viel zu leiden, daß es nur zu leicht erklärlich wäre, wenn auch sie dabei — launenhaft würden. Alle Augenblick wechselt das Wetter, kaum lacht die Sonne am Himmel, da folgt wieder rauhe, eisige Winterluft; jeden Augenblick glaubt man morgens Schneeflocken herabkommen zu sehen, da durchbricht mittags schon lachend die Sonne die düstere Wolkenwand. Uebrigens verschont das Sprichwort auch die „Herren der Schöpfung“ nicht; heißt es doch: „Aprilwetter, Rosenblätter, Herren- und Frauengunst vergehen als Rauch und Dunst“, und ähnlich sagt ein Sprichwort: „Herrengunst und Aprilwetter, Frauenlieb und Rosenblätter, Würfel- und Kartenspiel verkehrt sich oft wer's glauben will.“

So ist also auch der Männerwelt nicht zu trauen und auch auf ihre Beständigkeit nichts zu geben, sicher zur Genugthuung des schönen Geschlechtes.

Schließlich aber muß man alles zu ertragen suchen und thut jedenfalls am besten, wenn man Altmeister Goethe's „Lebensrath“ befolgt:

„Ueber Wetter und Herrenlaunen
Runzle niemals die Augenbrauen,
Und bei den Grillen der hübschen Frauen,
Mußt du immer vergnüglich schauen.“

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Bei Glatz wurde eine Botenfrau beraubt und ermordet. Der Kopf wurde ihr abgeschnitten und in ein Gewässer geworfen. — In der Generalversammlung des Bundes der Arbeitgeberverbände Berlins wurde beschlossen, daß Arbeiter, die am 1. Mai von der Arbeit fernbleiben, zu entlassen seien, und in den Betrieben, wo sie bisher gearbeitet, nicht vor dem 5. Mai wieder aufgenommen werden sollen, dagegen bei anderen Arbeitgebern nicht vor dem 15. Mai. — Tilsit. Der Intendant des Grafen Toskiewicz zu Podangen wurde nachts durch einen durch das Fenster abgegebenen Flintenschuß getödtet und die Frau des Ermordeten verletzt. Jedenfalls sind 2 Personen an dem Morde betheiligt. — Breslau. Der 18jährige Arbeiter Schunke, der unweit Breslau den Arbeiter Wiesner ermordete und beraubte, wurde am Freitag früh durch den Scharfrichter Schwietz enthauptet. — In Bockenem bei Hildesheim wurde der hochangesehene practische Arzt Dr. Karl wegen jahrelanger schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Patienten verhaftet. Die Verhaftung erregt sensationelles Aufsehen. — Ein folgenschweres Osterabenteuer erlebte in München ein Eisenbahnbeamter, welcher in einer Provinzstadt angestellt war und die Feiertage in der baierischen Hauptstadt zubringen wollte. Er lernte schon am Tage seiner Ankunft eine junge Dame kennen, kehrte mit ihr in einem Gasthofe ein und bezeichnete sie im Fremdenregister als seine Frau. Im Hotel erlitt die Dame einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Der Adjunkt ließ sie in ein Krankenhaus bringen und gab sie hier wieder als seine Frau aus, theils weil er sich scheute, den wahren Sachverhalt mitzutheilen, theils weil er ihren Namen selbst nicht kannte. Und als die Kranke wenige Stunden später starb, ließ er sie auch noch schleunigst als seine Frau begraben. Nun kam die Wahrheit aber schnell an den Tag und der allzu unvorsichtige Bahnadjunkt wird sich in nächster Zeit wegen Urkundenfälschung, Falschmeldung und Vergehens gegen das Personalstandsgesetz zu verantworten haben. — Leipzig. Das Reichsgericht erkannte in der Revisionsverhandlung des Aufsehen erregenden Thorner Geheimbund-Processes auf Verwerfung sämmtlicher, von den verurtheilten 60 Gymnasiasten gegen das Urtheil des Thorner Landgerichts vom 12. September v. J. eingelegten Revisionen. — Wie man in Berlin Reclame macht, erzählt ein dortiges Blatt: In einem Restaurant in der Friedrichstraße werden auf den Tellern Papierservietten mit folgender, kaum glaublicher Reclame zum Gebrauch ausgelegt: „Specialbehandlung Haut-, Unterleibs-, Geschlechtsleiden behandelt gewissenhaft, sicher und schnell. Keine Verschleppung! approb., Apotheker . . . hier im Hause . . .“ Sehr appetitlich! — Ein schreckliches Unglück hat sich in Glasgow zugetragen. Bei einem Fußballwettspiel zwischen Engländern und Schotten durchbrachen die Zuschauer die Barriere. Hierbei wurden drei Personen getödtet und 170 verletzt. — Ein eigenartiger Radfahrer-Unfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich in Reinickendorf. In der Provinzstraße stürzte der Schlächtergeselle Siebert mit dem Rade. Er stieß sich dabei ein in der Brusttasche mitgeführtes Messer so unglücklich in die Brust, daß er nach einer halben Stunde verstarb. — Ein electrisches Gewehr. Ein schottischer Mechaniker hat dem Kriegsamt in Paris das Model eines von ihm erfundenen Magazingewehres zum Kauf angeboten. Die Patronen werden automatisch in den Lauf gebracht und ebenso automatisch aus demselben entfernt. Mit dem neuen Gewehr sollen 28 Schüsse in der Minute abgegeben werden können. Die Entladung erfolgt mittelst Electrizität, die Tragweite soll 3500 englische Yards betragen. — Ein heftiger Sturm hat in ganz Mittelspanien großen Schaden angerichtet. In Rosa-Alfazes schlug der Blitz an zwei Stellen ein, wobei eine Person getödtet wurde. Auf dem Gnadiana in der Nähe von Bajadez ging ein Fahrzeug unter. 10 Leichen sind geborgen. In der Nähe von Carthagena wurden 4 Arbeiter in einem Graben infolge eines Erdrutsches getödtet.

* Stenographisches. Die Gabelsberger'sche Schule steht andauernd unter dem Zeichen des erfreulichsten Fortschritts. Am 1. Februar zählte der Deutsche Bund Gabelsberger'scher Stenographen 1630 Vereine gegen 1572 bei der letzten Zählung im November v. J. — Dem Deutschen Frauenbund Gabelsberger haben sich bis zum 1. Februar d. J. 120 Damenvereine mit 3709 Mitgliedern angeschlossen.

* (Zweideutig.) In einem Gasthause fragte ein Gast, der sich eine Portion Kalbshirn bestellt hatte: „Kellner wo ist mein Hirn?“ — „Bedauere,“ antwortete der Kellner „es ist keines vorhanden.“

* (Aus der Geographiestunde.) Professor: „Ja, wenn Ihnen das, was wir in der vorigen Stunde durchnahmen, schon in der nächsten böhmische Dörfer sind, dann ist es freilich kein Wunder, wenn Ihnen ganz Frankreich spanisch vorkommt.“

Terlindens Heimkehr.

Still hatte er sich weggestohlen,
Im Stehlen zeigt er stets Geschick;
Von Tausenden mit Schrein und Johlen
Begrüßt kehrt er zu uns zurück.

Allein konnt er den Rückweg finden
Nach Hause nicht, drum half dabei
Dem Handelsmann Terlinden
Die aufmerksame Polizei.

Gottlob, daß wir ihn wieder haben,
Und daß er nicht nach Räubersitt
Das ganze schöne Geld vergraben —
Ein nettes Sümmchen bringt er mit.

Verlobungs- u. Vermählungs-Karten u. -Briefe
mit und ohne Monogramm,
desgl.
Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Zeitungen
und -Lieder
liefert am billigsten und geschmackvollsten
die Buchdruckerei
Heinrich Schmitz vorm. **Ph. Culbart**
Castrop und Rauxel.